

Newsletter

Ausgabe 1/2014



In dieser Ausgabe:

Fach-Konferenz des DHV mit grosser Beachtung

[Seite 2](#)

Ein prominentes Forum diskutierte auf der ILA die aktuellen Entwicklungen rund um die anstehenden Gesetzesänderungen und deren Auswirkungen.

Mitgliederversammlung während der ILA

[Seite 3](#)

Der Vorstand wurde bestätigt und erneut gewählt. Ein Update zum Thema „HeliAlert“ lieferte interessante Informationen.

Neues Mitglied für Aussen-Kontakte des DHV

[Seite 3](#)

Dr. Frank Liemandt betreut neu die PR und Aussenbeziehungen des DHV. Erfahrungen mit den Drehflüglern sammelte er u.a. als Pressesprecher von Eurocopter.

Erfolgreiche politische Arbeit

[Seite 4](#)

Der DHV Vorstand traf sich mit Mitgliedern des Verkehrsausschusses des Bundestages und legte seine Anliegen dar.

Neue Ansprechpartner im Verkehrsministerium

[Seite 4](#)

Der DHV kommuniziert auf Leitungsebene mit dem BMVI und erhielt einen Brief von BM Dobrindt persönlich.

Zahlreiche Aktivitäten bei der Arbeitsfliegerei.

[Seite 5](#)

Ein Positionspapier wurde mit den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes erarbeitet und wichtige Informationen zu Auslandseinsätzen gesammelt

Top Story

Sorge um die „Biene der Luftfahrt“ während der ILA 2014

Der Deutsche Hubschrauber Verband (DHV) organisierte auf der diesjährigen Internationalen Luft- und Raumfahrttausstellung (ILA) erstmalig eine Fachkonferenz zu den aktuellen Herausforderungen rund um den Flugbetrieb der Drehflügler. Als prominente Moderatorin für die Veranstaltung konnte Judith Rakers, bekannt aus der ARD Tagesschau und anderen Sendeformaten gewonnen werden.

Unter dem Titel „Der Hubschrauber im technologischen und sozioökonomischen Wandel“ diskutierten Vertreter aus Politik, dem DHV, der Luftrettung und Arbeitsfliegerei sowie der Herstellerseite am 22. Mai. Als Schlagwort und „key visual“ prägte der Verband den Begriff „der Biene der Luftfahrt“ für den Hubschrauber. Wie die Biene leisten die Drehflügler täglich sehr viel für die Gesellschaft, meist unbemerkt, wie die Biene sind die Hubschrauber aber gefährdet.

Anders als bei den Bienen sind es aber nicht Schädlinge und der Einsatz von Pestiziden, sondern neue Regularien. Exemplarisch steht hierfür die EU Verordnung 965/2012 und ihre Auswirkungen auf den Flugbetrieb.. So war eines der Hauptthemen der Diskussion, dass ab Oktober, wenn die Verordnung endgültig greifen wird, mehr als 50 Prozent der Landeplätze gefährdet sein könnten. Dieses von allen Teilnehmern der Diskussionsrunde gesendete Alarmsignal nahmen auch die Medien auf. Zeitgleich zur Konferenz berichtete die „Welt“ in einem ganzseitigen Artikel erstmals über die möglichen massiven Einschnitte im Rettungswesen. Im Anschluss daran griff eine hohe Zahl an regionalen Medien das Thema auf mit der Fragestellung, wie viele Krankenhäuser denn wohl im jeweiligen Umfeld betroffen seien.



Als Folgeeffekt schalteten sich auch zunehmend weitere Institutionen aus dem Gesundheitswesen sowie Landespolitiker in die Diskussion ein. Schliesslich sah sich Bundesverkehrsminister Dobrindt veranlasst, in einer öffentlichen Stellungnahme zu versichern, dass „kein Landeplatz an Krankenhäusern geschlossen werde“, sondern das BMVI beabsichtige, diese über Public Interest Site (P.I.S.) Lösungen zu erhalten. Dies wurde auch dem DHV in einem persönlichen Schreiben mitgeteilt (s. eigener Artikel).



Die Konferenz während der ILA kann daher als voller Erfolg gewertet werden. Der DHV hatte sich erstmalig entschlossen, nicht mit einem eigenen Stand aufzutreten, sondern stattdessen ganz gezielt die Informationen über eine Konferenz zu verbreiten. Die am gleichen Abend veranstaltete „Heli Party“ im Technik Museum Berlin war nicht nur gelungener Ausklang sondern eine ausgezeichnete Gelegenheit für Networking.

DHV Mitgliederversammlung bestätigt Vorstand

Das Konferenzzentrum der ILA bot auch den Rahmen für die Jahreshauptversammlung des DHV am 23. Mai. Der Vorstand wurde entlastet und bei einer erneuten Wahl bestätigt. Beim Thema HeliAlert gibt es gute Fortschritte zu vermelden.

Geschäftsführer Thilo Scheffler berichtete über die Kassenlage, die sich erfreulich ausgeglichen darstellt. Als hoher Kostenpunkt seien nur die Konferenz auf der ILA sowie die am gleichen Abend veranstaltete Heliparty zu schultern.



Vorstandsvorsitzender Thomas Hein konnte diesen Kosten jedoch sofort die positiven Reaktionen auf die Veranstaltung sowohl medial als auch seitens der Teilnehmer entgegenstellen. Weiterhin wurde auf kommende Veranstaltungen wie die Helitech und die Fluglehrerausbildung in Donauwörth verwiesen. Bei der Helitech formulierte Hein das klare Ziel, diese in einem der kommenden Jahre nach Deutschland zu holen.

Im Anschluss stellte sich der gesamte Vorstand zur Wiederwahl, d.h. Thomas Hein als Vorstandsvorsitzender und die Herren Thilo Scheffler und Klaus Gehrman als Vorstandsmitglieder. Für den erweiterten Vorstand kandidierten erneut Frank Zabell, Torben Koopmann, Georgios Kipros, Steffen Lutz und Jan Dammes. Alle wurden bestätigt und nahmen die Wahl an.

Zum Schluss berichtete Klaus Greineisen von den letzten Entwicklungen bei HeliAlert. Die Überarbeitung der Liste möglicher Hubschrauber für Alarm-Einsätze ist dabei schon sehr weit fortgeschritten, genauso wie die Neufassung der Rahmenverträge mit den Mitgliedsunternehmen und den HeliAlert Nutzern Greineisen kündigte eine weitere Aktionen an, um bis zum Jahresende einen möglichst vollständigen Datensatz präsentieren zu können.

DHV benennt neuen Ansprechpartner für PR

Der DHV verstärkt seine mediale Arbeit und das Networking. Hierfür hat er neu Dr. Frank Liemandt, 44 als offiziellen Vertreter für die Aussenbeziehungen und Sprecher des Verbandes ausgewählt. Liemandt war in seiner Karriere u.a. vier Jahre Pressesprecher bei Eurocopter in Donauwörth, heute Airbus Helicopters.

Erste Aktion für den DHV war die gemeinsame Organisation der Fachkonferenz während der ILA zusammen mit Geschäftsführer Thilo Scheffler und dem Vorstand des DHV. Im Nachgang koordinierte er bereits die zahlreichen Journalisten-Anfragen speziell zur Luftrettung.

Seinen Fokus legt Liemandt neben der Medienarbeit speziell auch auf die verstärkte Positionierung des Verbandes gegenüber Institutionen und bei politischen Entscheidungsträgern; - sowohl auf Länder, als auch Bundesebene. „Ich danke für das Vertrauen des Verbandes. Gemeinsames Ziel muss sein, den zuletzt gewonnen Bekanntheitsgrad und die positive Aussenwahrnehmung weiter zu verstärken, um die Interessen unserer Mitglieder bestmöglich vertreten zu können,“ so Liemandt anlässlich seiner Berufung.



Networking mit Unterstützern der Hubschrauber in Deutschland

Für die Teilnahme an der Fachkonferenz des DHV auf der ILA am 22. Mai waren auch mehrere Abgeordnete eingeladen worden. Am Konferenztag selber fand jedoch eine Bundestagssitzung mit Abstimmungen zur Ukraine-Krise statt. Persönliche Treffen mit politischen Entscheidungsträgern fanden dann im Nachgang zur ILA statt.



MdB Lange

Anfang Juli trafen sich Thomas Hein, sowie Steffen Lutz mit den Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch und Ulrich Lange zu einem Austausch. MdB Willsch, CDU, ist Mitglied des parlamentarischen Ausschusses für Luft- und Raumfahrt. MdB Lange, Mitglied des Verkehrsausschuss, fungiert als verkehrspolitischer Sprecher der CDU/CSU Fraktion.

Die DHV Vorstandsmitglieder Lutz und Hein trafen auf viel Verständnis für ihre Anliegen rund um die anstehenden Herausforderungen anlässlich der Einführung der EU Verordnung 965 sowie anderer gesetzlicher Regelungen. Konkret vereinbart wurde ein regelmässiger Austausch über alle Hubschrauber Themen. Das nächste Treffen wird Anfang Oktober in Berlin stattfinden unmittelbar vor der Verabschiedung des neuen deutschen Gesetzes zur Umsetzung der EU Verordnung 965.



MdB Willsch

Post von Bundesminister Dobrindt an DHV

Der DHV bemüht sich intensiv um vermehrte Aufmerksamkeit für die möglichen negativen Konsequenzen der anstehenden Gesetzesänderungen rund um den Flugbetrieb für Hubschrauber. Mit grossem Erfolg: Nicht nur mit MinDir Gerold Reichle aus dem BMVI wurde ein wichtiges Treffen organisiert, sondern Bundesminister Alexander Dobrindt selbst hat sich schriftlich an den DHV gewandt.

Initialzündung für die sowohl mediale als auch zunehmend politische Aufmerksamkeit speziell für die Zukunft der Luftrettung in Deutschland war die Konferenz des DHV auf der ILA am 22. Mai (siehe Top Story in dieser Ausgabe). Wie eine Welle breitete sich die Sorge um die jeweiligen Landeplätze an Krankenhäusern über beinahe alle Bundesländer der Republik aus.

So erhielt Bundesminister Dobrindt Post aus mehreren Landesinnenministerien und auch die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) endete am 27. Juni mit dem Beschluss, ein Schreiben an den Vorsitzenden der Verkehrs-Ministerkonferenz zu verfassen. Der DHV selber konnte bei einem Termin mit MinDir Gerold Reichle in Bonn auf die möglichen negativen Konsequenzen einer harten Umsetzung der EU Verordnung 965/2012 aufmerksam machen. Reichle sicherte dem DHV sowohl eine enge Zusammenarbeit seiner Abteilung sowie „pragmatische Lösungen“ bei den Landeplätzen zu.



Aufgrund des anhaltenden und weiter zunehmenden Drucks sah sich Döbrindt jedoch am 23. Juli veranlasst, öffentlich klarzustellen, dass die neue EU Verordnung keine negativen Auswirkungen auf die Luftrettung in Deutschland haben werde. Er beabsichtige vielmehr, beinahe 100 % der Landeplätze über die P.I.S. Lösung zu sichern. Bisher hatte vor allem das LBA eher zögerlich den Ausweg über die P.I.S. angehen wollen.

Der DHV erhielt seinerseits zwei Tage später einen persönlichen Brief des Ministers, in dem sich dieser zunächst für die Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Erfassung der Landeplätze bedankte. Er unterstrich hier ebenfalls seine Absicht, über pragmatische Lösungen das wertvolle Luftrettungsnetz erhalten zu wollen. Letztendlich soll – gemäss des Schreibens – der Pilot selbst entscheiden, ob er den Platz anfliegen kann oder nicht. Diese Position wird vom DHV nicht mitgetragen, sondern der Pilot soll nicht mit solchen Entscheidungen während eines Einsatzes konfrontiert sein.

5



Der DHV hat den Brief des Ministers beantwortet, und die Chance wahrgenommen, auf die weiteren noch ungeklärten Punkte rund um den Hubschrauberbetrieb zu verweisen. Dies sind der Flugplatzzwang für Hubschrauber, AGE 60, die neuen Flight Time Limitations sowie die zum grossen Teil noch völlig offenen Auswirkungen der Verordnung 965/2012 auf die Arbeitsfliegerei. Parallel hat der DHV weitere Treffen in Berlin und Bonn geplant, um diese Themen noch einmal detailliert zu diskutieren.

Viele offene Fragen bei der Arbeitsfliegerei

Während die möglichen Auswirkungen der neuen EU Verordnung 965/2012 auf die Luftrettung relativ deutlich vorliegen, sind sie für die Betreiber in der Arbeitsfliegerei bisher noch weitestgehend unklar. Auch das LBA kann in vielen Fällen keine verbindlichen Aussagen treffen, wie DHV Mitglieder auf Anfragen erfahren mussten. Der erweiterte Vorstand des DHV hat daher eine Faktensammlung aufgestellt und wird diese mit seinen entsprechenden Forderungen im BMVI kommunizieren.

Im Mittelpunkt stehen die möglichen Konsequenzen eines noch verschärften Flugbetriebs für die einzelnen Missionen der Arbeitsfliegerei. So befürchten einige Betreiber, Kontrollflüge über Trassen oder nach Umweltschäden mit Experten an Bord könnten zukünftig – wie z.B. in Österreich schon der Fall – als Personentransporte definiert werden. Mit der Konsequenz, dass dann nur noch mit zweimotorigen Hubschraubern geflogen werden dürfte. Dies würde eine Vervielfachung der Kosten bedeuten.

Generell stehen die Arbeitsflieger vor dem Problem, dass derzeit kaum allgemeingültige Vorschriften bestehen; d.h. es gibt erhebliche Unterschiede in diesem Bereich innerhalb der EASA-Mitgliedsstaaten aber auch innerhalb der Bundesrepublik Deutschland durch die föderale Struktur und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Länderregierungen. Im Zuge der Einführung der EU -

Verordnung 965/2012 befürchten die Arbeitsflieger, dass nun jeder Operator Nachweise erbringen muss, dass seine Hubschrauber leistungsstark und sicher genug sind, um einen sicheren Flugbetrieb

Newsletter DHV

im jeweiligen Einsatzspektrum zu gewährleisten. Bisher war es üblich, vereinheitlichte Verfahren über Handbücher und zugehörige Hubschraubermuster festzusetzen.

Insgesamt befürchten die Betreiber auch einen generell schleichenden Trend zur verstärkten Forderung des Einsatzes zweimotoriger Hubschrauber. Obwohl diese zum grossen Teil für vielfältige Missionen, speziell auf Grund des schlechteren Nutzlast-Verhältnisses, weniger geeignet sind.



6

Der DHV hat entsprechend frühzeitig reagiert und ein Positionspapier mit allen aktuellen offenen Punkten und ungeklärten Rechtslagen verfasst sowie deren möglichen Auswirkungen auf den Betrieb. Einzelne Inhalte daraus sind bereits in das Schreiben an Minister Dobrindt eingeflossen.

Zeitgleich haben sich einzelne Betreiber an das LBA gewandt, konkret mit Anfragen zu Einsätzen im Ausland ihrer Hubschrauber bzw. umgekehrt. In einer Rückantwort gibt es erste Anzeichen, dass das LBA Unternehmen mit einer entsprechenden allgemeinen AOC, auch gegenüber dem Ausland, d.h. den dortigen Luftfahrtsicherheitsbehörden, für Einsätze freigibt. Der DHV wird diesen Ansatzpunkt weiterverfolgen, um einfache und umfassende Procedere zu standardisieren, sowohl im Aus- als auch Inland über die Ländergrenzen hinweg.

Terminvorschau

Helitech International:

Vom 14. bis 16.10. findet die Helitech in Amsterdam statt. Der DHV wird mit einer Delegation des Vorstandes vertreten sein. Alle Mitglieder sind an dieser Stelle noch einmal herzlich aufgerufen, sich diese wichtigste Networking – und Informationsveranstaltung der weltweiten Hubschrauberbranche nicht entgehen zu lassen.

Fluglehrerausbildung Donauwörth:

Vom 6. bis 7.11. findet die zweijährig durch den DHV organisiert und veranstaltete Fluglehrerweiterbildung für TRI und IRI statt. Bislang liegen ca. 60 Anmeldungen vor und es stehen nur noch vereinzelt Plätze zur Verfügung. Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Firma Airbus Helicopters in deren Räumlichkeiten in Donauwörth statt.